UNITED WE STAND

•KBAN•

HARDCORE NAZIFREI

•161•

UNCOMPROMISED

ZEIT, ETWAS ZU UNTERNEHMEN

Neonazis und rechte Ideologie im Hardcore? *"Nee, sowas gibt's nicht – und schon gar nicht bei uns."*, werden viele von euch sagen. Und dennoch: Was als harte Musik gilt, zieht natürlich auch Leute an, die mit dem impliziten antirassistischen Konsens der Hardcore-Szene so gar nicht d'accord gehen. Wo sind sie also und wie können wir verhindern, dass sie sich in unseren Kontexten breit machen?

Spätestens seitdem der bekannte Neonazi Timo Schubert 2009 versucht hat, sich das Wort »Hardcore« als Marke eintragen zu lassen, ist klar, dass wir, als Hardcoreszene, uns mit diesem Problem auseinandersetzen müssen. Die Zeiten, in denen wir die Faschos an Glatze, Bomberjacke und Springerstiefeln erkennen konnten, sind vorbei. Die Neonazis von heute tragen auch freshe Sneakers, Bandshirts, lässige Casualmarken und Traditional-Tattoos. Sie haben kein Problem damit, zu unseren Hardcoreshows zu gehen und am nächsten Tag mit »Autonomen Nationalisten« ein linkes Jugendzentrum anzugreifen.

Längst gibt es neben dem klassischen Rechtsrock eine eigene Neonazi-Hardcoreszene, die sich äußerlich kaum von unserer unterscheidet. Und hin und wieder verirren sie sich natürlich auch auf eine unserer Shows, oder gründen selbst eine Band, die oberflächlich nicht als explizit rechte Band erkennbar ist.

NSHC – NEUER STYLE FÜR DIE ALTE SCHEISSE

Als 2002 das Demo *»Fight the System«* der Rostocker Neonaziband *Path of Resistance* erschien, wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Rechtsrocks eröffnet. Die Gruppe verzichtete auf offen neonazistische Symbolik und versuchte sich stattdessen an der Ästhetik des Hardcore. Graffitis zierten das Cover der Platte, rebellisches Auftreten und Texte, die nicht mehr sofort auf das rechte Weltbild der Band schließen ließen, wurden genutzt. Eine neue Szene bildete sich bei den Nazis heraus, die sich selbst den Namen »National Socialist Hardcore« (NSHC) gab. Heute treten NSHC-Bands als »rebellische« Szene auf, die viel Wert auf Professionalität und Qualität legt und versucht, auch für Fans nicht-rechter Jugendkulturen ansprechend zu sein. Neben den klassischen NSHC-Bands, wie den mittlerweile aufgelösten *Brainwash* oder *Moshpit* sind die in den Jahren 2015/16 aktiven Hauptakteure der neonazistischen Hardcoreszene Bands wie *Path of Resistance, Daily Broken Dream, Painful Awakening, Burning Hate, Second Class Citizen, H8Machine, Blindfolded, Fight Tonight, Painful Life, T[ERROR] SPHÄRA, Hold Fast, Disbeliever, Endless Struggle, Barricades, Fear Rains Down, Mortuary, Hope for the weak, Eternal Bleeding, Burn Down, Thrima, Might Of Rage, Inborn Hate* und *Libertin*, zudem italienische Bands wie *Bronson, Mai Morti, Still Burnin' Youth, Green Arrows, Blind Justice* und *No Prisoner*, sowie zahllose andere Bands, die sich vor allem im Metal- oder Oi!-Punk-Genre bewegen. Aktive Labels und Plattformen sind unter anderem *PC-Records, OPOS (One People One Struggle) Records, Ad Versus Media, HCWE Records* (auch *Hardcore Wave Radio*) und *Leveler Records*.

»Arguing your point about which race is best
Think you've got some insight well it's just prejudiced
And the more that you argue the more mad you get
Well I don't want to fill myself with hate like that«
(Youth Of Today – Prejudice)

NAZIS REDEN VON STRAIGHT EDGE, ABER ES GEHT IHNEN UM DIE »REINIGUNG DER VOLKSGEMEINSCHAFT«

Inhaltlich schwankt die NSHC-Szene zwischen uneindeutigen, nicht mehr sofort als rechts erkennbaren Texten und eindeutigen Bekenntnissen zu Nationalsozialismus, Antisemitismus und Rassismus. Thematiken, die auch in nichtrechten bzw. sogar linken Kontexten aufzufinden sind – wie Antikapitalismus, der Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und die Übernahme des Straight-Edge-Gedankens – werden aufgegriffen und im Sinne ihrer Ideologie umgedeutet. Auch klassische Themen der Hardcoreszene werden mit rechten Inhalten gefüllt: Zentrale Motive sind der Appell an ein jugendliches Rebellionsgefühl, Selbstjustiz, Freunde/Familie & Zusammenhalt, Stolz & Loyalität, sowie der Widerstand gegen staatliche Repression, Autoritäten bzw. gegen eine vermeintliche Diktatur der political correctness des "linksgrünversifften Mainstreams" und gegen aktive Antifaschist_innen im Speziellen. Dabei wird sich moderner musikalischer und ästhetischer Elemente bedient, um junge Erwachsene in der Selbstfindungsphase zu ködern. So geben sich Bands wie *Path of Resistance* gerne als radikale Antikapitalisten, nur um im nächsten Schritt zu beschreiben, dass sie eine völkische, antidemokratische, nach sozialdarwinistischen Prinzipien funktionierende und rassistisch begründete Gesellschaftsform wollen.

Daneben finden sich aber auch eindeutige Bekenntnisse zum Neonazismus. So singen beispielsweise *Path of Resistance* in ihrem Song *»The third way«*:

> *»The system blast. They will full out. We take from the rich and give to the poor. No communism. No capitalism. National socialism«.*

Auch *Daily Broken Dream* aus Magdeburg machen kein Geheimnis daraus, dass sie Neonazis sind:

> *»Mir ist durchaus bewusst, dass der Nationalsozialismus als Begriff selber in den meisten Fällen nur negative Empfindungen und Ablehnung herbei ruft. Es ist ein völlig nachvollziehbares Resultat jahrelanger Umerziehung und Lügenverbreitung, die dem Volke jegliche Realitätsempfindungen genommen hat.«*

Auch den Straight Edge-Gedanken haben die NSHC-Bands für sich entdeckt. Die mittlerweile aufgelöste Neonazivideogruppe Media Pro Patria produzierte sogar peinliche Videos mit Titeln wie *»Was ist Straight Edge?«* oder *»Konsumverzicht«*. In Russland hingegen existiert immer noch eine lebendige NS-Straight Edge-Szene.

Wer genau hinhört, merkt aber sofort, dass dabei nicht die persönliche und positive Entscheidung des Einzelnen im Vordergrund steht. Der Verzicht auf Drogen und Konsumgüter wird hier im Sinne der Nazi-Ideologie verdreht. Aus der Idee, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und zu kontrollieren, wird bei den Nazis ein bevölkerungspolitisches Programm zur »Reinigung« des rassistisch definierten »Volkskörpers«.

UND WAS JETZT? – GEGENSTRATEGIEN

Dass wir Nazis konsequent vor die Tür setzen, wenn sie bei unseren Konzerten auftauchen, ist ja klar. Aber der Besetzung der Hardcorekultur vonseiten der Neonazis muss nicht nur direkt auf der Straße oder bei Konzerten etwas entgegengesetzt werden, sondern auch inhaltlich. Das Jammern darüber, dass uns die Nazis alles klauen, ist verständlich, aber es ist keine wirkungsvolle Gegenstrategie. Im Gegenteil erscheint es wichtig, zu akzeptieren, dass Neonazis im Hardcore tatsächlich Ansatzpunkte finden können, von denen aus sie agieren können.

»UNPOLIDDISCH« GIBT ES NICHT!

Schon in den 1980er Jahren lassen sich sexistische, homophobe, sozialdarwinistische, antiliberale und menschenverachtende Tendenzen im Hardcore ausmachen, obwohl sich die meisten Bands nicht als explizit politisch verstanden. Auch als Hardcore-Legenden gefeierte Bands wie *Agnostic Front* schreckten damals vor Hetze gegen Sozialhilfeempfänger_innen im Song *»Public Assistance«* nicht zurück und machten keinen Hehl aus ihren homophoben und patriotischen Einstellungen. Diese von konservativen bis reaktionären Wertvorstellungen durchtränkte Atmosphäre öffnete Tür und Tor für Bands wie *Youth Defense League*, die trotz ihrer expliziten White-Power-Einstellung, mit welcher sie sich im britischen Neonazi-Magazin *Blood&Honour* brüsteten, Teil der damaligen New Yorker HC-Punk-Szene waren. Die Band *One Life Crew*, welche schon im Jahr 1995 *»A country for Americans«* forderte, rief im Zuge der US-Präsidentschaftswahl im Jahr 2016 zur Wahl von Donald Trump auf und setzte mit fremdenfeindlichen Merch-Designs noch einen drauf. So auch die Band *Anguish*, welche im Jahre 2010 im Song *»Infestation«* nationalistische und xenophobe Töne anschlug.

Eine inhaltliche, als auch personelle Grauzone, die sich oberflächlich unpolitisch gibt, Hardcore als Ventil für individuellen Aggressionsabbau nutzt, einen aggressiven Männlichkeitswahn und Machokult zelebriert und auf gesellschaftlichen Randgruppen (z.B. Wohnungslosen oder Drogen gebrauchenden Menschen) herumtrampelt, ist nicht nur Einfallstor für Nazis, sondern auch für sich genommen nicht akzeptabel. Wenn wir einer Entpolitisierung des Hardcore entgegenwirken wollen, müssen wir gemeinsam Flagge gegen Nazis zeigen, sowohl auf der Bühne als auch vor der Bühne den Mund auf- und im Zweifelsfall auch uns selbst gerade machen.

»They ruin our name, you know what I mean.
Racial supremacists degrade our scene.
You know you can kiss my ass before I read your zine
There's no good side to this white power scene.
Kids beat down for standing up.«
(Gorilla Biscuits – Degradation 1989)

DIFFERENZIERUNG IST DRINGEND NÖTIG

Dabei kommt es nicht darauf an, haltlose Nazivorwürfe gegen Bands und Szeneleute zu äußern. Um eine kritikwürdige Aussage zu treffen, muss man kein Neonazi sein. Deshalb sollte die Kritik daran möglichst pointiert und konstruktiv bleiben.

WEG VON DEN SCHLAGWÖRTERN – HIN ZUM INHALT

Wie oben beschrieben, setzen NSHC-Bands oft an Schlagwörtern und Strategien an, die aus nicht-rechten oder sogar linken Milieus bekannt sind und dort gerne benutzt werden. Sei es Straight Edge, Antikapitalismus oder Do-it-yourself-Projekte wie die Gründung eigener Labels, Fanzines oder Ähnlichem.

Hierbei ist es wichtig, sich nicht mit diesen Schlagworten zufrieden zu geben, sondern zu fragen, welche Vorstellungen und Motivationen dahinter stehen, um rechte Vereinnahmungen zu entlarven. Wo Antikapitalismus zur Ablehnung demokratischer Mitbestimmung oder Antisemitismus führen oder sich hinter dem Begriff »Straight Edge« völkisch-rassistische Gesellschaftsvorstellungen zeigen, nützen auch gleiche Begrifflichkeiten nichts. Wichtig ist es, diese mit eigenen Inhalten zu besetzen, die klar machen, dass sie nicht vereinbar sind mit rechten Ideologien. Nur das kann helfen, rechte Argumentationen auch dann zu erkennen, wenn sie die gleichen Begriffe benutzen.

»GEGEN NAZIS« ALS MINIMALKONSENS

Auch wenn es banal klingt: In der Punk- und Hardcoreszene ist kein Platz für Faschisten_innen. Es ist wichtig, dies klar zu machen und entschlossen aufzutreten, wo es nötig ist. Gerade in

Zeiten, in denen die Neue Rechte versucht, sich einen jungen, frischen und modernen Anstrich zu verpassen und Köpfe der Identitären Bewegung in Black Flag-Shirts herumlaufen, müssen wir ihnen umso klarer zeigen, dass sie nicht willkommen sind. Falsche Toleranz aufgrund äußerlicher und oberflächlicher Gemeinsamkeiten ist hier eindeutig fehl am Platz. Das gilt auch für Bands und Leute, die bewusst mit Nazis zusammenarbeiten, Konzerte spielen, oder sie auf Hardcorekonzerten tolerieren. Eine Grauzone mit Überschneidungen zur Naziszene kann nicht Teil einer sich als antirassistisch und fortschrittlich verstehenden Subkultur wie Hardcore sein.

»Wolfpack picking up the pace
Solid stance, unflinching face
Fascist scum on our streets, no longer will prevail
Fascist scum off our streets,
we'll fight them tooth and nail«
(Wolf Down – At Daggers Drawn)

Hardcore bleibt eine Community der schwarzen Schafe, eine Gegenkultur, ein radikaler Gegenentwurf zum Mainstream, in dem jegliche Unterdrückungsmechanismen nicht geduldet werden, ein Zufluchtsort für Diskriminierte, wo wir uns frei entfalten und voneinander lernen können, gemeinsam zu handeln und Dinge zu schaffen – Ideen in die Tat umzusetzen. Lasst uns die Inspiration, Energie und positive Aggression, die wir von den Shows mit nach Hause nehmen, zusammen mit den Kontakten die wir dort knüpfen in etwas Handfestes verwandeln. Bildet euch, bildet Banden und Bezugsgruppen.

ALSO SCHLIESST EUCH ZUSAMMEN, HALTET DIE AUGEN OFFEN UND LASST UNS GEMEINSAM DEN NAZIS IN DIE SUPPE SPUCKEN.
DENN HARDCORE WAR, IST UND BLEIBT VERDAMMT NOCH MAL NAZIFREI!

SYMBOLE UND CODES VON NEONAZIS

T-Shirt der Marke *Dryve By Suizhyde* in klassischer Hardcore-Ästhetik

T-Shirt der NSHC-Band *Daily Broken Dream* mit Straight Edge Bezug

Flyer einer NS-Hardcoreshow im April 2016

Das T-Shirt der NSHC-Band *Path Of Resistance* lässt nicht auf deren Gesinnung schließen

Greifvogel-Wear, eine bei Neonazis beliebte Marke aus dem Kampfsport- und Weightlitftingbereich, welche bei *OPOS Records* vertrieben wird.

LET'S FIGHT WHITE PRIDE

KEIN BOCK auf NAZIS

GOOD NIGHT WHITE PRIDE

Noch Fragen zu unserer Kampagne oder Bock auf kostenlosen Infostuff gegen Nazis, Rassismus und Rechtspopulismus? Brauchst du Tipps, was du gegen rechte Dumpfbacken auf deiner Schule oder in deiner Stadt unternehmen kannst? Melde dich bei uns! Web: *keinbockaufnazis.de* | FB: *kban.kampagne* | Twitter: *@keinbockaufnazis* | Instagram: *@kein_bock_auf_nazis*

Lesetipps: Ingo Taler – *Out Of Step. Hardcore-Punk zwischen Rollback und neonazistischer Adaption* | Toralf Staud, Johannes Radke – *Neue Nazis. Jenseits der NPD: Populisten, Autonome Nationalisten und der Terror von rechts* | Antifaschistisches Infoblatt: *antifainfoblatt.de* | Das Versteckspiel. Symbole und Codes von Neonazis: *dasversteckspiel.de* | Auch spannend: Wolf Down: *facebook.com/wolfdownhc* | Berlin Straight Edge: *facebook.com/blnsxe* | Hardcore Help Foundation: *hardcore-help.org*

V.i.S.d.P.: Thomas Garner, Allee der Kosmonauten 24, 10315 Berlin